Heute ist morgen schon gestern

Autor(en): **Nef, Ernst**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **77 (1970)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heute ist morgen schon gestern

Wir leben in einer Zeit, die rasch vergeht. Ständig fühlt man sich überholt, links und rechts. Was heute noch gut ist, gilt morgen schon als gestrig, als altbacken. Kein Wunder, dass jeder wissen möchte, was wohl übermorgen richtig und wichtig sei.

Die Zeit der Futurologen ist angebrochen. Es ist Mode geworden, Perspektivstudien anzustellen, und weil wir in dreissig Jahren eine Wende haben werden, die alle tausend Jahre nur einmal vorkommt, liegt es nahe, die Perspektiven weder auf 1980 und 1990 zu beschränken, sondern gleich auch das Jahr 2000 anzuvisieren.

Niemand glaubt natürlich, dass dann alles so sein werde, wie es sich die Futurologen heute ausmalen, aber sicher wird vieles anders sein als gestern und heute, und so ist es denn immer wieder faszinierend, Perspektivstudien zu machen und sich in solche zu vertiefen. Unterdessen geht der Alltag weiter, und ihn werden wir auch in Zukunft immer wieder neu zu bewältigen haben.

Man kann die Futurologen und ihre Perspektivstudien mehr oder weniger ernst nehmen, sie sogar belächeln. Es kann aber wohl kaum schaden, hie und da die Nebelstangen der Zukunft zu lokalisieren zu suchen; man wird sie nicht alle auf Anhieb finden, und viele werden im hoffentlich gelobten Jahre 2000 ohnehin nicht mehr dort stehen, wo sie sich auf dem Wege zur Jahrtausendwende einmal befanden.

Heute ist morgen schon gestern. Das ist an sich nicht neu, war nie anders. Was aber vielleicht neu ist: heute ist morgen schon alt. Und aus diesem Grunde will man wissen, was übermorgen ist. Der Mensch war immer gierig auf das Neue – neugierig. Er ist es heute mehr denn je. Fast vergisst er vor lauter Ausblick in die nach wie vor ungewisse Zukunft, auch einmal Rückblick zu halten, und wäre es nur, um auch aus dem Vergangenen, das wir besser kennen als das Kommende, ein bisschen zu lernen.

Ernst Nef